

Fallstudie Chemieindustrie

Eine kurze Einführung in die Branche

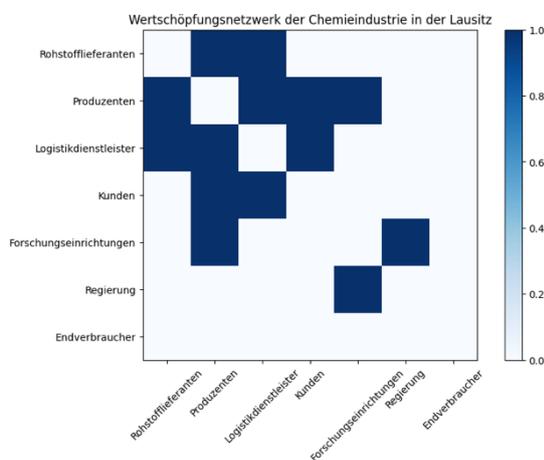
Die Lausitzer Region steht vor der Herausforderung neue wirtschaftliche Schwerpunkte zu setzen. Die Chemieindustrie bietet hierbei großes Potenzial, da sie nicht nur als Innovationsmotor gilt, sondern auch eng mit anderen Industriezweigen wie der Automobil-, Kunststoff- und Bauindustrie verknüpft ist (Lausitz-Invest, n.d.). Insbesondere Unternehmen wie BASF Schwarzheide und Logistikdienstleister wie Bertschi spielen eine zentrale Rolle in diesem Transformationsprozess. Die Chemieindustrie in der Lausitz umfasst ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen, von Polyurethanen und technischen Kunststoffen bis hin zu Pflanzenschutzmitteln und Batteriematerialien (BASF Schwarzheide GmbH, n.d.). Durch den Ausbau erneuerbarer Energien und die Förderung nachhaltiger Produktionsmethoden soll die Region langfristig von fossilen Energieträgern unabhängig werden (DLR, n.d.).

Das Wertschöpfungsnetzwerk der Chemieindustrie

Das Wertschöpfungsnetzwerk der Chemieindustrie in der Lausitz ist umfasst verschiedene Akteure, die eng miteinander verbunden sind. Zu den wichtigsten Akteuren zählen:

- Rohstofflieferanten: Diese stellen die Grundmaterialien für die chemische Produktion bereit.
- Produzenten: Unternehmen wie BASF Schwarzheide verarbeiten diese Rohstoffe zu hochwertigen Chemikalien und Kunststoffen.
- Logistikdienstleister: Unternehmen wie Bertschi sorgen für den Transport von Rohstoffen und fertigen Produkten, sowohl innerhalb Europas als auch weltweit.
- Kunden: Diese beziehen die hergestellten Produkte für ihre eigenen Produktionsprozesse.
- Forschungseinrichtungen: Sie entwickeln neue Technologien und Materialien, um die chemische Produktion effizienter und nachhaltiger zu gestalten.
- Regierung: Sie setzt regulatorische Rahmenbedingungen und fördert den Strukturwandel durch finanzielle Unterstützung.
- Endverbraucher: Sie profitieren indirekt von den Produkten der Chemieindustrie, etwa durch verbesserte Konsumgüter oder nachhaltigere Technologien.

[Beispielhafte Überlegung zur Abbildung als Wertschöpfungsnetzwerk – sonst normales FC]



In diesem Netzwerk sind die Verbindungen zwischen den verschiedenen Akteuren dargestellt. Es zeigt deutlich die zentrale Rolle von Produzenten wie BASF Schwarzheide sowie die Bedeutung von Logistikdienstleistern wie Bertschi.

Analyse der Unternehmenslandschaft im Lausitzer Revier

Die Unternehmenslandschaft der Chemieindustrie im Lausitzer Revier ist geprägt von einer Mischung aus großen Industrieunternehmen und mittelständischen Betrieben, die gemeinsam ein dynamisches und innovatives Ökosystem bilden (Cluster Kunststoffe und Chemie Brandenburg, 2023). An der Spitze dieser Landschaft steht die BASF Schwarzheide GmbH, ein Schwergewicht der Branche und einer der größten Arbeitgeber der Region mit über 2.000 Beschäftigten (BASF Schwarzheide GmbH, 2024a). BASF Schwarzheide produziert eine breite Palette von Chemikalien, darunter Polyurethane, technische Kunststoffe und Pflanzenschutzmittel. Besonders bemerkenswert ist das starke Engagement des Unternehmens im Bereich Nachhaltigkeit. BASF investiert erheblich in erneuerbare Energien und arbeitet an innovativen Projekten zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes (BASF Schwarzheide GmbH, 2024b). Ein Paradebeispiel hierfür ist das Projekt „chEers“, das darauf abzielt, erneuerbare Energien direkt in chemische Produktionsprozesse zu integrieren (BASF SE, 2023).

Ein weiterer wichtiger Akteur in der Region ist die Bertschi AG, ein führender Anbieter im intermodalen Transport von Chemikalien. Bertschi spielt eine zentrale Rolle in der Logistik der chemischen Industrie, indem es sowohl die Versorgung mit Rohstoffen als auch den Transport fertiger Produkte zu Kunden weltweit sicherstellt. Die Kombination aus Schienen-, Straßen- und Wassertransport ermöglicht es Bertschi, effiziente und umweltfreundliche Logistiklösungen anzubieten. Dies ist besonders relevant für die Chemieindustrie, da viele chemische Produkte als Gefahrgut klassifiziert sind und spezielle Transportanforderungen erfüllen müssen (Bundesministerium für Digitales und Verkehr, 2023).

Der Industriepark Schwarze Pumpe stellt einen weiteren Knotenpunkt der chemischen Industrie in der Region dar. Mit über 120 ansässigen Unternehmen und rund 4.400 Mitarbeitern bietet er eine vielfältige Unternehmenslandschaft, die sich vor allem auf die Bereiche Energieversorgung, Abwasserbehandlung sowie Forschung und Entwicklung konzentriert (Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, 2024). Die moderne Infrastruktur des Industrieparks schafft ideale Bedingungen für Unternehmen aus der Chemiebranche und fördert Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren (ASG Spremberg GmbH, 2023).

Neben diesen großen Playern gibt es eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen, die sich auf Kunststoffverarbeitung und Spezialchemikalien spezialisiert haben. Unternehmen wie Feurer Febra und Ineos Styrolution Schwarzheide sind Beispiele für diese mittelständischen Akteure, die von den Synergieeffekten der großen Chemiestandorte wie Schwarzheide oder dem Industriepark Schwarze Pumpe profitieren (Cluster Kunststoffe und Chemie Brandenburg, 2023). Diese kleineren Unternehmen tragen wesentlich zur Innovationskraft und Flexibilität des Chemieclusters in der Lausitz bei (Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, 2024).

Die Vielfalt der Unternehmen in der Region, von Großkonzernen bis hin zu spezialisierten mittelständischen Betrieben, schafft ein robustes und zukunftsorientiertes Ökosystem für die Chemieindustrie. Diese Diversität ermöglicht es der Region, flexibel auf Marktveränderungen zu reagieren und innovative Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln (Lausitz Invest, 2023). Die starke Fokussierung auf Nachhaltigkeit und die enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren positionieren das Lausitzer Revier als einen zukunftsweisenden Standort für die chemische Industrie in Deutschland und Europa (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, 2024).

Potenziale und Ansatzpunkte für Unternehmen mit Ansiedlungsinteresse

Die Lausitz bietet zahlreiche Potenziale für Unternehmen aus der Chemiebranche:

1. Nachhaltige Energieversorgung: Die Region investiert massiv in erneuerbare Energien. Dies bietet Unternehmen wie BASF die Möglichkeit, ihre Produktion auf grünen Strom umzustellen (BASF, 2024).
2. Innovationscluster: Der geplante Lausitz Science Park wird ein Zentrum für Forschung und Entwicklung sein. Hier sollen Unternehmen gemeinsam mit Forschungseinrichtungen an zukunftsweisenden Technologien arbeiten (DLR, n.d.).
3. Logistische Vorteile: Die gut ausgebaute Infrastruktur mit Schienen-, Straßen- und Wasserwegen macht die Lausitz zu einem attraktiven Standort für Unternehmen mit hohem Logistikbedarf. Bertschi bietet hier bereits umfassende Lösungen.
4. Förderprogramme: Im Rahmen des Strukturwandels stehen umfangreiche Fördermittel zur Verfügung. Dies erleichtert es Unternehmen, sich in der Region anzusiedeln oder bestehende Standorte auszubauen (Brandenburg.de, 2023).
5. Verfügbarkeit von Fachkräften: Durch den Rückgang des Braunkohleabbaus steht ein Pool qualifizierter Arbeitskräfte zur Verfügung. Diese können durch gezielte Umschulungsmaßnahmen für neue Industriezweige qualifiziert werden (Freytag zitiert in Brandenburg.de, 2023).

Quellen

BASF Schwarzheide GmbH (2024) BASF Schwarzheide GmbH. Verfügbar unter: <https://www.basf.com/global/de/careers/why-join-basf/locations/basf-group-companies/basf-schwarzheide-gmbh> (Zugriff am: 18. November 2024).

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) (2024) Daten statt Kohle - Die Lausitz im Wandel. Verfügbar unter: <https://www.dlr.de/de/di/aktuelles/nachrichten/daten-statt-kohle-die-lausitz-im-wandel> (Zugriff am: 18. November 2024).

Land Brandenburg (2023) Strukturstärkung in Meilenschritten. Verfügbar unter: https://brandenburg.de/cms/detail.php/brandenburg_06.c.827459.de (Zugriff am: 18. November 2024).

ASG Spremberg GmbH (2023) Industriepark Schwarze Pumpe. Verfügbar unter: <https://www.industriepark.info/> (Zugriff am: 18. November 2024).

BASF Schwarzheide GmbH (2024a) Über uns. Verfügbar unter: <https://www.basf.com/de/de/who-we-are/organization/locations/europe/german-sites/schwarzheide.html> (Zugriff am: 18. November 2024).

BASF Schwarzheide GmbH (2024b) Nachhaltigkeit. Verfügbar unter: <https://www.basf.com/de/de/who-we-are/sustainability.html> (Zugriff am: 18. November 2024).

BASF SE (2023) Projekt chEErs. Verfügbar unter: <https://www.basf.com/global/de/who-we-are/sustainability/we-produce-safely-and-efficiently/energy-and-climate-protection/carbon-management/cheers.html> (Zugriff am: 18. November 2024).

Bertschi AG (2024) Unternehmensprofil. Verfügbar unter: <https://www.bertschi.com/de/unternehmen/ueber-uns> (Zugriff am: 18. November 2024).

Bundesministerium für Digitales und Verkehr (2023) Gefahrguttransport. Verfügbar unter: <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/gefahrguttransport.html> (Zugriff am: 18. November 2024).

Cluster Kunststoffe und Chemie Brandenburg (2023) Branchenüberblick. Verfügbar unter: <https://kunststoffe-chemie-brandenburg.de/branchenueberblick/> (Zugriff am: 18. November 2024).

Lausitz Invest (2023) Chemie und Kunststoffe. Verfügbar unter: <https://lausitz-invest.de/branchen/chemie-und-kunststoffe/> (Zugriff am: 18. November 2024).

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (2024) Strukturwandel in der Lausitz. Verfügbar unter: <https://mwae.brandenburg.de/de/strukturwandel-lausitz> (Zugriff am: 18. November 2024).

Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (2024) Chemie- und Kunststoffindustrie. Verfügbar unter: <https://www.wfbb.de/de/Branchen-Cluster/Chemie-Kunststoffe> (Zugriff am: 18. November 2024).

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2024) Industriepark Schwarze Pumpe. Verfügbar unter: <https://wirtschaftsregion-lausitz.de/standorte/industriepark-schwarze-pumpe/> (Zugriff am: 18. November 2024).

Ansprechpartner Projektleitung

Technische Universität Berlin, Fachgebiet Logistik

Projektleiter: Prof. Dr.-Ing. Frank Straube

Wissenschaftliche Mitarbeitende: M.Sc. Maximilian Bähring & M.A. Finn Beckmann

Tel.: 030 314 77480

Mail: distill@logistik.tu-berlin.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages